

Workshop F Runde 1

Ergebnisse aus den Diskussionen



Wie gelingt eine hilfreiche Zusammenarbeit mit den Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe?

- mit den Eltern über die Kinder reden (Schutz der Kinder vor SH-Themen → indirekte Teilnahme)
- SH weiss nicht von anderen Akteur:innen → Rolle der SH wird nicht anerkannt
- Zusammenarbeit mit der Schule gestaltet sich schwierig
- Fehlendes Wissen über andere
- Haltungsthema der Fachperson
- Eigeninitiative nötig / Persönliches Netzwerk
- Spezielle Stelle für Kinder als Ziel
- «Wenn's brennt, geht es schnell. Sonst nicht.»
- Kleinräumige Strukturen als Problem
- Zu wenig Ressourcen für Vernetzung

Was brauchen Kinder und Jugendliche für ein gelingendes Aufwachsen, und was bedeutet das für die Akteure in der Sozialhilfe?

- Spannungsfeld zwischen Familie und Schule ist gering/klein
- Wohnraum / Rückzugsort / Qualität / Spielen
- Vertrauen und Zutrauen
- Soziale Kontakte
- Schlüsselpersonen
- Aktivitäten / Freizeit, welche sich das Kind wünscht
- Persönliche Hilfe → Ressourcen?
- Finanzierung von WR für Gesprächsführung
- Anlaufstellen → Coaching

Was bedeutet dies für die Mitarbeiter:innen der Sozialhilfe?

- Vernetzung unter den diversen Akteuren:innen
- Standardisierte Übersetzungs-DL
- Obligatorische Sprachkurse
- Ressourcen für die Vernetzung
- Standardisierte Erfassung des Engagements der verschiedenen DL für das Kind
- Realität der Familien sehen und der verschiedenen DL
- Massnahmen sprechen und Finanzierung sichern → bei Angeboten der «Frühen Kindheit»
- Ebene Eltern: Perspektiven für ihr Leben
- Ebene Kinder: Positive Wirkung

Wie sollen welche Instrumente der Sozialhilfe genutzt werden, um die Chancengerechtigkeit zu fördern?

- SIL → Förderung, Sport und Kultur
- KiTa's – ohne Voraussetzungen
- Beratung – persönliche Hilfe
 - Familie im Blick haben
 - Garantiert via Prozesse
- Hausbesuche!
- Netzwerkarbeit, gegenseitiges Informieren!
- Bildungschancen sichern
- Beziehung fördern
- Rückerstattungspflicht weg!

Was muss konkret geschehen und wie kann erreicht werden, dass Kinder und Jugendliche stärker in den Fokus der Fallführung in der SH kommen?

- Einzelne Mitarbeiter:innen begleiten Familien
- Sozialarbeiter:innen haben Büro teilweise im Jugendhaus/Familienberatung mit Kindern
- Ressourcen aktivieren/einbeziehen, die bereits Kontakt mit Kindern haben
- Empfehlungen auf kantonaler/CH Ebene: «best practice»
- Sozialbehörde: In Strategie sollen Kinder mehr Gewicht haben, von oben
- Auftrag in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren:innen zu Gunsten der Bedürfnisse der Kinder
- Investition in Sensibilisierung: Investitionen helfen Kindern aus negativer Spirale
- Haltung Sozialarbeitende: Kinder im Fokus
- Kinder in Abläufe integrieren
- Einfacher Zugang auch für arme Kinder ausserhalb SH
- Einfaches Instrument um die Bedürfnisse der Kinder abzuholen ist notwendig, ohne zusätzliche Ressourcen
- Aufsuchende Sozialhilfe (z.B. via Spielmobil)
- Im Intake-Prozess Kinder hervorheben
- Supervision: Schwerpunkt Kinder teilweise